

Der Förderklassenzweig an der Waldorfschule Kiel

Wer kennt sie nicht, die besonders sensiblen, vielleicht auch ängstlichen Kinder, die es schwer haben, in der Welt Fuß zu fassen? Kinder, die in ihrer Offenheit gern Grenzen überschreiten? Kinder, die von den vielen Eindrücken in einer großen Klassengemeinschaft überrollt werden, und die diese Erfahrung dann in der Not ihrer Seelensprache als Zappeligkeit, Ängstlichkeit oder mit Lernblockaden äußern? Kinder, denen das Lernen schwer fällt oder die dafür mehr Zeit benötigen? Kinder, die in Ihrer ganzen Entwicklung langsamer sind als andere?

Diesen Kindern könnte eine kleine überschaubare Lerngruppe helfen. Unser Förderklassenzweig bietet solchen Kindern eine schützende Hülle. Sie haben hier einen Klassenlehrer oder eine Klassenlehrerin als Bezugsperson, der oder die sich auf die ganz individuellen Bedürfnisse und Entwicklungswege der einzelnen Kinder einlassen kann, so dass ihrer tiefen Sehnsucht nach verlässlichen, Halt gebenden menschlichen Begegnungen Sorge getragen wird.

Die Freie Waldorfschule Kiel hat für diese Kinder in ihrer Schulgemeinschaft Förderklassen für Lern- und Erziehungshilfe in den Klassenstufen 1 bis 10 eingerichtet. Die Klassenstärke von etwa 12 Schülern richtet sich dabei nach den individuellen Schwierigkeiten der Schüler der jeweiligen Klasse.

Kinder, denen das Lernen oder das Leben in einer großen Gemeinschaft schwer fällt, finden hier einen Ort, in dem sie auf der Grundlage der Waldorfpädagogik mit intensiver Lehrerzuwendung lernen können.

Das Konzept ist auf "Integration" ausgelegt, um im Einzelfall auch Kindern aus den „großen Klassen“ die Möglichkeit zu geben, in einer „kleinen Klasse“ gefördert zu werden. Andererseits ist es im individuellen Fall durchaus möglich, von der „kleinen“ in eine „große“ Klasse zu wechseln.

Der Unterricht in der kleinen Lerngruppe ermöglicht es den Lehrern, sich jedem einzelnen Schüler und jeder einzelnen Schülerin in besonderer Weise zuzuwenden und ihm oder ihr gezielte Hilfen zu geben, wobei das Lernen überwiegend im Klassenverband, aber auch in Kleingruppen stattfindet.

Das Kollegium der Förderklassen arbeitet mit dem Ziel, die Persönlichkeit der Schüler zu stabilisieren, individuelle Entwicklungsbedürfnisse aufzugreifen und die jungen Menschen nach ihren jeweiligen Möglichkeiten zu einer selbständigen Lebensführung zu befähigen.

Die Aufnahme eines Kindes in eine Förderklasse erfolgt nur nach pädagogischen Gesichtspunkten und ist unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Das Einverständnis der Eltern und deren unbedingte Unterstützung sind allerdings unabdingbar. Ab der 3. Klasse ist die Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens vorgeschrieben.

Unter- und Mittelstufe

Vom 1. bis zum 8. Schuljahr führt der Klassenlehrer seine Schüler im Hauptunterricht, der von 7.45 Uhr bis 9.45 Uhr stattfindet. Hier wird in einander abwechselnden, mehrwöchigen Epochen in den verschiedenen Stoffgebieten unterrichtet. Dabei werden folgende Epochen unterrichtet:

- Deutsch, Rechnen, Formenzeichnen ab der 1. Klasse,
- Sachunterricht (Ackerbau, Hausbau, Handwerk) in der 3. Klasse,
- Erdkunde, Naturkunde ab der 4. Klasse,
- Naturwissenschaften (Physik, Chemie), Himmelskunde ab der 6. Klasse.

"Sitzen bleiben" oder eine Selektion durch Notengebung finden nicht statt. Der Unterricht orientiert sich am Lehrplan der Waldorfschule, wird aber den jeweiligen Möglichkeiten der Schüler angepasst. In der 1. Klasse wird der Klassenlehrer von einer Zweitkraft unterstützt.

Große Bedeutung kommt der täglichen Bewegungs- und Sprachschulung zu, die jeden Morgen im Hauptunterricht im rhythmischen Teil gepflegt wird, ebenso wie das Musizieren. Auch regelmäßige Übungen zur Sinnesschulung sind für das Lernen grundlegend. So dient der gesamte Lernstoff nicht nur der Wissensvermittlung, sondern vor allem auch der Entwicklungsförderung der Kinder.

Klassenfahrten und vielfältige Unternehmungen, wie Ausflüge, das Säen auf dem Feld, Hausbauepoche oder das Erkunden der Stadt Kiel stärken die Klassengemeinschaft. In der Mittelstufe werden größere Wanderungen oder etwa Museumsbesuche durchgeführt. Bei Schulfeiern und bei Veranstaltungen wird darüber hinaus die Schulgemeinschaft erlebbar.

Gemeinsames Frühstück

Das gemeinsame Frühstück findet vor allem in der Unterstufe möglichst täglich in zusätzlichen Stunden statt, so dass die Unterrichtszeit nicht verringert wird. In der ge-

meinsamen Vorbereitung wird „das Leben in die Schule hereingeholt“ und neben dem Erüben praktischer Verhaltensweisen (Wie viele sind wir heute? Was fehlt noch auf dem Tisch?, abwaschen, abtrocknen) auch das soziale Miteinander (z. B. beim Tischgespräch) gefördert und geübt.

Üb-, Spiel- und Förderstunden

Im Stundenplan stehen 1-2 regelmäßige Übstunden, in denen z.B. Inhalte des Hauptunterrichtes weiter vertieft werden können. In späteren Jahren kommen regelmäßig Übungen in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechtschreiben und Rechnen hinzu. Von der 1. Klasse an haben die Kinder außerdem 2 Förderstunden, die vom Förderklassenlehrer ganz nach den Erfordernissen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden.

Morgenkreis

Am Montagmorgen kommen alle Förderklassen von der 1. bis zur 8. Klasse zu einem gemeinsam gestalteten Morgenkreis zusammen. Nach festes- und jahreszeitlichen Gesichtspunkten werden gemeinsam Lieder gesungen und Gedichte rezitiert. Die einzelnen Klassen haben hier die Möglichkeit, der Gemeinschaft ein erarbeitetes Flötenstück, ein Gedicht oder ein kleines Theaterstück aus dem Haupt- oder Fachunterricht vorzuführen.

Fachunterricht

Gemeinsam mit dem Förderklassenlehrer finden sich mehrere Fachlehrer zu einem Klassenkollegium zusammen, das in enger Abstimmung die Schüler wahrnehmen und fördern will. Folgende Fächer füllen im Laufe der Jahre den Stundenplan:

- Handarbeit, Sportturnen (Sport), Musik, Religion, Englisch und Eurythmie ab der 1. Klasse,
- Handwerken und Gartenbau ab der 6. Klasse.

Auf das Unterrichten einer zweiten Fremdsprache wird in den Förderklassen bewusst verzichtet.

Mitwirkung der Eltern

Gerade im Förderbereich ist die erzieherische und unterrichtliche Arbeit mit den Kindern nur dann sinnvoll, wenn die Eltern diese Arbeit innerlich ganz bejahen. Nur dann können gemeinsam Entwicklungs- und Lernziele ins Auge gefasst und umgesetzt werden. Dazu dienen regelmäßige Gespräche zwischen den Lehrern und Eltern wie auch mit den Schülern, Hausbesuche und Elternabende zur pädagogischen Situation der Klasse.

Zur Unterstützung des Kindes gehört auch die Bereitschaft der Eltern, sich „auf den Weg zu machen“, um z. B. kindgemäße Rhythmen (wie regelmäßige Essens- und Schlafenszeiten), einen bewussteren Umgang mit Medien und eine für das Kind förderliche Freizeitgestaltung (Instrumentalunterricht u. a.) sinnvoll zu gestalten.

Darüber hinaus kann es erforderlich sein, den Kindern außerschulisch durch gezielte therapeutische Einzelmaßnahmen zu helfen. Der Klassenlehrer berät mit den Eltern, was das einzelne Kind braucht (z. B. Heileurythmie, Sprachtherapie oder Lese- und Rechtschreibförderung) und kann bei der Suche nach außerschulischen Hilfs- oder Therapieangeboten behilflich sein.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule umfasst auch die Schulgemeinschaft. So ist eine Teilnahme der Eltern an klassenübergreifenden Elterntagen/-abenden zu grundlegenden pädagogischen Fragen ebenso gewünscht wie eine Mitarbeit in den verschiedenen Arbeitskreisen zur Selbstverwaltung der Schule.

Oberstufe

Das Oberstufenkonzept des Förderbereiches umfasst zurzeit zwei Schuljahre und hat zum Ziel, die Schüler möglichst bis zur Berufsreife zu führen. Es ist so vielfältig und durchlässig gestaltet, dass auch individuelle Gegebenheiten der Schüler berücksichtigt werden können. An die Stelle des Klassenlehrer tritt in der Oberstufe ein Klassenbetreuer.

Die Unterrichtsepochen werden von Fachlehrern erteilt. Durch die Zusammenarbeit der Klassenbetreuer mit den Fachlehrern und mit den Eltern werden die Jugendlichen weiterhin sehr persönlich wahrgenommen und angesprochen, um ihnen auch während der Pubertät die nötige Verbindlichkeit und Sicherheit zu vermitteln.

Zu den mehr betrachtenden, allgemein bildenden Fächern treten im Nachmittagsunterricht verstärkt praktische Fächer hinzu. Handwerklich setzen sich die Schüler mit verschiedenen Materialien auseinander wie Metall, Holz, und Ton. Sie machen so u. a. Erfahrungen im Korbflechten, Schmieden und Plastizieren.

Zur Vorbereitung auf die Berufswelt dienen zahlreiche Praktika:

- in der Landwirtschaft,
- im sozialen Bereich (Kindergarten, Altersheim, Krankenhaus etc.),
- im Handel oder in Handwerksbetrieben.

In Zusammenarbeit mit den Eltern und der Berufsberatung wird dann nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten und/ oder Lebenszusammenhängen gesucht.

Am Ende der Oberstufenzeit, z. Zt. am Ende der 10. Klasse, soll von jedem Schüler und jeder Schülerin eine Projektarbeit vorgestellt werden, die als Teil des Hauptschulabschlusses gilt. Bei entsprechender Befähigung der Schüler können der Förderschulabschluss erteilt oder der Hauptschulabschluss erworben werden.

Förderklassenkonferenz

In der Förderklassenkonferenz treffen sich die in den Förderklassen tätigen Klassenlehrer wöchentlich, um sich waldorfpädagogisch, heilpädagogisch, medizinisch und künstlerisch fortzubilden. Vertiefende Betrachtungen einzelner Kinder sowie pädagogische Entscheidungen haben hier ebenfalls ihren Raum.

Mit den „Kleinen Klassen“ bietet die Freie Waldorfschule Kiel den Kindern Raum, die es in der Gemeinschaft und/oder beim Lernen sonst oft schwer haben. Sie werden hier in einem geschützten Rahmen gefördert und gefordert und so auf ihren individuellen beruflichen und gesellschaftlichen Lebensweg vorbereitet.